

1 Widmung

für Hans Henny Jahnn

Singende Öde am Fluß: wer rief?
Da mit dem rudernden Fuß des Schwans
die Nacht nun über dem Wasser naht,
gehn Feuer dunkel hinab den Pfad,
wo einmal der Knabe, im Schatten des Kahns,
den Mitag neben den Netzen verschleif.

Wer aber wollte, wenn eisige Ferne weht,
mit ihnen dort oben am Hugel nicht leben,
die melken und pflügen
und richten Gemäuer
und Balken an Balken sicher fügen?
Wo sich das wasserhebende Windrad dreht,
wohnen sie nahe am Korn. Ihr Tagwerk ist gut.
Dich aber rief es, aus feuerbrennender Tiefe zu heben
die leicht erlöschende, ruhlose Glut.

Peter Huchel

Aus: *Chausseen Chausseen*

© S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1963

2 Reminiszenz

Könnten wir ihn fürchten, IHN, am Rande der Zeit, einen
Boten des bebenden Schweigens, IHN, den Flüsse furcht-
samen Blutes umströmen, dessen schwarze Strahlen,
funkelnde Sichel, vor den Lauf aller Gehetzten gestellt
sind, IHN, den brünstigen, unersättlichen, ewig mageren
Tod - wenn wir seine rissigen häßlichen Schultern nicht
vorher gesehen? Könnten wir das Vergehen fürchten,
wenn es nicht mit grausamem Ausdruck um uns her blühte,
üppig wie Anemonen im Frühling? Wenn nicht aus allen
Schößen und Mündern, aus allen Krumen der Erde, aus al-
len Wassern, den fließenden und den gärenden, das graue
borkige Antlitz aufgetaucht wäre und unsere Hoffnungen
zerschunden hätte?

Hans Henny Jahnn

Aus: *Fluß ohne Ufer*

Bd. 1, *Das Holzschiff*

3 Schnee

Dem Gedächtnis Hans Henny Jahnn

Der Schnee treibt,
das große Schleppnetz des Himmels,
es wird die Toten nicht fangen.

Der Schnee wechselt
sein Lager.
Er stäubt von Ast zu Ast.

Die blauen Schatten
der Füchse lauern
im Hinterhalt. Sie wittern.

die weiße
Kehle der Einsamkeit.

Peter Huchel

Aus: *Gezählte Tage*

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1972

4 Spruch

Weint über den Tod
für alle oder für keinen,
es gibt nur einen,
aber ihr kennt ihn nicht.

Walter Muschg